



# TWT Gazette

März 2019  
Ausgabe 2

## Index

1 Ukraine 2014-2019  
Much ado about nothing

About / Über

### TWT

- Trans World Technologies - is a commercial network with contacts and project experience in many countries around the globe. Besides consulting, project development and foreign marketing support TWT is observing, analyzing commenting and advising current economical, technological and political topics & trends.

Technology related Consulting, Strategic Communication (StratCom), Systems, Trade and Investment is typical TWT Business.

International & Intercultural.

TWT: Teaming Partner, Outsourcing Services & General Contracting Solutions

Independent, Globally Local & Universal

With special interest and expertise concerning

- Energy, Environment & Life Sciences
- Infrastructure & Construction
- Mobility, Aviation & Space
- National Security
- Research, Development und Production

TWT International c/o  
TWT GmbH Trans World Technologies  
[www.twt-international.com](http://www.twt-international.com)  
[contact@twt-international.com](mailto:contact@twt-international.com)

## Ukraine 2014-2019

### *Viel Geschrei um nichts.*

Einen Tag vor der Präsidentenwahl in der Ukraine läßt sich feststellen, dass die Zeit zwischen 2014 bis 2019 für die Ukrainer politisch verlorene Jahre sind. Die Maidan-Bewegung von 2013 wird gerade im Ausland überbewertet und naiv-romantisch verklärt. Bis auf Lippenbekenntnisse haben auch weder die USA noch die EU bis heute viel gegeben. Keine Frage der Protest gegen die politischen Verhältnisse und dadurch immer größer werdende Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft waren nur zu berechtigt und richtig. Die Einflussnahme von außen, so viele gute Argumente es auch geben mag, war und bleibt bis heute gerade auch Teil aller Probleme. Das gilt auch in Fragen der Korruption. Die Ukraine hat sich als eigenständiger Staat bis heute noch nicht gefunden. Der Wunsch sich dem einen oder anderen politischen Block anzugliedern ist verständlich aber nicht unbedingt automatisch richtig. Die Ukraine ist geografisch und bevölkerungsmäßig ein großes Land, reichlich mit Naturschätzen ausgestattet. Zum Erfolg bräuchte es eine verpflichtende Anbindung nur einerseits oder nur andererseits eigentlich gar nicht zwingend. Vom Prinzip her hat die politische Idee der EU Annäherung der Ukraine viel Richtiges und potentiell Gutes. Allerdings nur oberflächlich. Tatsächlich hat die EU Nachbarschafts-politik z.B. gemessen an den Ankündigungen seit 2004 bis heute tatsächlich nur wenig erreicht. Schlimmer noch sind die handwerklichen Fehler in den bis 2013 mit Kiev geführten EU Verhandlungen bei denen die Regierungschefs der einzelnen Mitgliedsstaaten quasi nur vom Feldherrnhügel zugeschaut haben ohne sich um tatsächlich Machbares kompetent selbst zu kümmern. Mangelnde politische Raffinesse haben zu einer eklatanten Fehleinschätzung der damaligen Situation und damit zu einem falschen Strategieansatz geführt. Der Spiegel kommentierte dies in Ausgabe 48/2013 mit „...es (ging) auch

darum, wengleich weniger offen ausgesprochen, den Einfluss Russlands zu begrenzen - und zu definieren, wie weit Europa in den Osten reicht ...“. Anstatt den Dialog mit Russland ernst zu nehmen und zu erhalten hat man Konfrontation zugelassen bzw. bekannt berechnete Interessen Russlands ignoriert und so ein schlechtes Ergebnis bekommen. Die EU bleibt jedenfalls hauptverantwortlich mitursächlich für die Auslösung der Ukraine-Krise die sich im Nachgang verschärft hat und bis heute anhält. Die USA haben diese Entwicklung nicht nur befördert sondern schnell für ihre Zwecke ausgenutzt. Zur Schwächung Russlands und der EU entsprechend dem viel zitierten O-Ton „F\*\*\* the EU“ der prägnant die bis heute selbst Verbündeten gegenüber vorherrschende Mentalität im politischen Washington zusammenfasst. Die Maidan-Bewegung wurde nie von der Gesamtbevölkerung getragen, sondern war hauptsächlich ein gut motivierter Vortrag vor allem junger Menschen aus Kiev und Regionen der West-Ukraine. Eine breite gesellschaftliche Revolution hat sie nicht erreicht und vielleicht auch nie gewollt obwohl wahrscheinlich nur dies echte Veränderung erreichen kann. In der Folge ist die Ukraine bis heute besonderer Spielball verschiedenster Interessen und ausländischer Einmischung. Dies alles hat lediglich zu einer neuen Oligarchen-Regierung, dem Verlust der Krim, der Abspaltung von Teilen der Ostukraine sowie Bruderkrieg geführt. Die neue Präsidentschaft sollte jedenfalls das Mantra der Hilfe von außen beenden, realpolitisch agieren und alleine nur die Ukraine selbst wieder in den Mittelpunkt der Politik stellen. Die Ukraine ist grundsätzlich stark und die Bevölkerung sollte verstehen, dass trotz Sympathien die Menschen im Ausland zuviel eigene Sorgen haben um zu helfen. Veränderungen der Ukraine müssen organisch aus dem Inneren erfolgen. Das sollten die Ukrainer immer wieder neu begreifen, fordern und sich selbst erarbeiten. Egal wer nächste Präsidentin oder nächster Präsident wird. *Dirk P. Schneider*